

Mein ATJ in Serbien

Majbritt

Warum ein Auslandsjahr? Warum gerade Serbien? Das wurde ich vor meinem Auslandsjahr oft gefragt.

Ich wurde durch einige Freunde auf die Möglichkeit ein Auslandjahr zu machen hingewiesen. Ich war von der Idee sofort begeistert. Denn ich wollte schon immer irgendwo anders für eine längere Zeit hinreisen. Neue Leute und besonders aber auch eine neue Kultur und Sprache kennenlernen hat mich schon immer gereizt. Mir war es eigentlich nicht wichtig in welches Land ich schlussendliche gehe. Ich habe mich aber schon sehr für die osteuropäischen Länder interessiert. Ich wusste fast nichts über Osteuropa obwohl es so nah an uns dran ist. Dass es genau Serbien geworden ist war aber eher Zufall.

Als ich die Bestätigung für mein Auslandsjahr in Serbien bekommen habe, habe ich erstmal ewig im Internet gegoogelt. Wie gesagt ich wusste zu diesem Zeitpunkt fast überhaupt nichts über dieses Land.

Ich habe durch Zufall ein Mädchen aus Serbien getroffen. Sie hat mir viel über dieses Land erzählt. Über die enorme Gastfreundschaft, über Feste wo alle singen und tanzen, über riesige Obst- und Gemüsemärkte, über Esskastanien und Popkornstände auf den Gehwegen, über das Schulsystem und vieles mehr.

Ich habe versucht schon vor meinem Auslandsjahr ein bisschen Serbisch zu lernen. Aber viel konnte ich nicht. Dobar dan i doidenja (guten Tag und auf Wiedersehen), molim i hvala (bitte und danke), da i ne (ja und nein) waren wohl die einzigen Worte die ich zu Beginn wirklich wusste.

Sobald ich dann aber in Serbien war, habe ich ein Wort nach dem anderen, ein Satz nach dem anderen gelernt und war zum Ende meines Austauschjahres sogar fähig normale Unterhaltungen auf serbisch zu führen.

Serbien scheint ein nicht so beliebtes Zielland für Austauschjahre zu sein denn tatsächlich war ich mit Masha (aus Belgien) die einzige Austauschlerin die mit yfu nach Serbien gegangen ist. Wir haben uns schon in der ersten Woche angefreundet und sind seitdem auch sehr gute Freunde geblieben.

Die erste Woche haben ich und Mascha (die Austauschschülerin aus Belgien) bei dem YFU Leiter von Serbien und dessen Familie gewohnt. Wir haben serbisch Unterricht bekommen und wir haben Belgrad erkundschaftet, ehemalige serbische Austauschschüler getroffen und natürlich die ersten traditionell serbischen Gerichte und Gebäcke probieren dürfen.

Meine Gastfamilie wohnt in Pancevo. Das ist eine Stadt die mit dem Bus ungefähr eine halbe Stunde entfernt von Belgrad liegt. Die Serben bezeichnen sie als eine Großstadt aber für mich hatte sie mehr einen Kleinstadt Charakter.

Ich habe mir mein Zimmer mit meiner fast gleichaltrigen Gastschwester geteilt. Damit hatte ich überhaupt kein Problem da ich eine Person bin die nicht gerne alleine ist und es war einfach toll, weil wir zum Schluss nicht nur richtige Schwestern waren, sondern auch richtig gute Freunde. Das Zimmer war sehr groß und jeder hatte seinen eigenen Bereich. Mit meiner Gastschwester habe ich englisch gesprochen. Nicht nur am Anfang, sondern auch als ich serbisch schon relativ gut beherrscht habe. Mit meiner Gastmutter war die Kommunikation am Anfang schon schwieriger. Sie kann kein English und nur ein bisschen deutsch und ich konnte am Anfang auch nicht wirklich serbisch sprechen. Irgendwie haben wir das aber trotzdem immer hinbekommen. Sei es, weil mein serbisch immer besser wurde oder meine Gastschwester gedolmetscht hat und zu Not gibt es auch noch

Google-Übersetzer... Mit meinem Gastbruder der 2 Jahre älter ist als ich hatte ich am Anfang echte Kommunikationsschwierigkeiten (er konnte weder englisch noch deutsch oder französisch) mit ihm hatte ich während des ganzen Jahrs auch eher weniger zu tun. Am Anfang hatte ich das Gefühl das er mich nicht so wirklich mag. Später habe ich einfach gemerkt das er einfach extrem schüchtern ist und das nicht nur mir gegenüber. Meine Gastmutter ist Nachhilfelehrerin (wovon ich später auch sehr profitiert habe). Wir haben in einem großen Haus gewohnt mit Garten, einem Hund, einer Katze und einem Hasen. Das Haus war sozusagen noch hinter einem Hinterhof. Das heißt es lag nicht direkt an der Straße. Trotzdem lag es fast im Stadtzentrum von Pancevo. Nach Belgrad brauchte man mit dem Bus ungefähr eine halbe Stunde.



Ich bin in die gleiche Schule wie meine Gastschwester gegangen, sogar in die gleiche Klasse. Ich habe schnell Anschluss bekommen. Ich habe mir schon vor dem Auslandsjahr vorgenommen all meine Schüchternheit abzulegen und das hat denke ich auch sehr gut geklappt. Besonders zwei Mädchen haben mich sofort überall rumgeführt und mir alles erklärt und gezeigt. Sie sind dann mit der Zeit meine besten Freunde in Serbien geworden.

Schule ist ein bisschen anders als in Deutschland. Der Unterricht findet in zwei Schichten statt. Alle zwei Wochen wechselt man die Schicht. Das heißt man hat 2 Wochen jeden Tag von 8-14 Uhr Unterricht und die nächsten 2 Wochen von 14 bis 20 Uhr. An manchen Schulen wechselt das auch jede Woche. Am Anfang fand ich das super, weil ich dadurch alle zwei Wochen jeden Tag ausschlafen konnte aber natürlich hat man auch nicht mehr so viel Freizeit. Denn sich vor der Schule schon mit Freunden zu treffen war eigentlich nicht so üblich. Mit meinen Freunden habe ich am Anfang sehr viel englisch gesprochen aber es gab auch ein paar Mädchen in meiner Klasse die kein englisch können. Warum kann ich nicht so wirklich verstehen da alle schon seit der ersten Klasse Englischunterricht bekommen.



Die Gastfreundlichkeit und das Essen sind glaub ich einfach das beste an Serbien. Selbst wenn man Personen nicht so wirklich kennt wird man sofort zu einem Café eingeladen und die Freunde und Familie werden vorgestellt und alle versuchen ihr deutsch zum Besten zu geben.

In Serbien gibt es eine Tradition welche ich sehr mochte. Jede Familie in Serbien hat einen Schutzpatron. Und diesem zu Ehre wird jedes Jahr ein Fest gefeiert. Die ganze Familie und alle Freunde werden eingeladen. Es gibt viele Bräuche rund um die Slava. Generell kann man sagen Serben feiern gerne und laut. Es werden serbische Volkslieder gesungen und es wird getanzt und reichlich Rakija (das ist typische serbischer Schnaps) getrunken. Die Stimmung an diesen Festen ist immer sehr besonders und ich habe auch immer viele neue Leute und teilweise sogar neue Freunde getroffen.

Ich bin in meinen 6 Monaten viel gereist. Ich war in einem Skifahrt Gebirge mit meiner Freundin, mit meiner Gastschwester war ich für 4 Tage in Bosnien - Sarajevo, mein midyearseminar mit anderen yfu Schüler:innen war in Rumänien und ich habe einige Städte im nördlichen Teil von Serbien besucht. Die Natur und den südlichen Teil von Serbien wollte ich eigentlich jetzt also Ende Frühling und im Sommer mehr erkunden doch diese Pläne wurde leider durch den Corona Virus und durch meine dadurch verursachte Heimreise zerstört.

Meine letzten Tage in Serbien waren wahrscheinlich die nervenaufreibendsten des ganzen Jahres. Alles ging total schnell. Erst die Nachricht das für mich ein Flieger zurück gebucht worden ist, dann sollte ich auch schon packen. Ich hatte nicht mal richtig die Möglichkeit meinen Freunden tschüss zu sagen, da es schon eine Ausgangssperre gab und man nur noch zum einkaufen rausdurfte.

Serbisch kann man übrigens nicht nur in Serbien sprechen, sondern eigentlich in allen früher jugoslawischen Länder. Das heißt auch in Kroatien, Bosnien, Mazedonien und Slowenien.